

## **Dritter Teil. Konzeption des Organisationssystems**

In diesem Teil der Arbeit erfolgt die Konzeption des Organisationssystems für Krankenhäuser. In *Kapitel I* werden zunächst zwei die Überlegungen erweiternde und unterstützende organisationstheoretische Perspektiven erörtert. Untersucht werden die Expertenorganisation und die institutionalisierte Organisation. Die anwendungsorientierte Gestaltungsheuristik mit dem entscheidungsorientierten Grundmodell wird in *Kapitel II* erläutert. Auf der Basis dieses Modells werden in *Kapitel III* die organisatorisch relevanten Gestaltungsbedingungen des Krankenhauses systematisch abgeleitet.

## I. Das Krankenhaus als Erkenntnisobjekt in der Organisationstheorie

Das Krankenhaus als eigenständiges Erkenntnisobjekt organisationstheoretischer Forschung erfährt seit mehreren Jahrzehnten eine zunehmende Beachtung, auch wenn die Intensität und der Stand der Forschungsbemühungen bei weitem noch nicht die Bedeutung des Krankenhauses in der Gesellschaft und der Wirtschaft widerspiegeln. Auf der Basis vielfältiger organisationstheoretischer Richtungen wird das Krankenhaus thematisiert, teilweise wird das Krankenhaus einem bestimmten Strukturtyp, wie der „Professional Bureaucracy“<sup>1</sup>, zugeordnet.<sup>2</sup>

Angesichts der Vielfalt der Theorierichtungen in der Organisationswissenschaft ist es nicht erstaunlich, dass sich kein einheitliches Verständnis hinsichtlich der Organisationsstrukturen im Allgemeinen und derjenigen von Krankenhäusern im Besonderen herausgebildet hat. Zwar weisen die Theorierichtungen einen geteilten Bezugspunkt auf, der in dem gemeinsamen zu erklärenden Erkenntnisobjekt liegt, eine geschlossene Theorie der Organisation hat sich aber (noch) nicht herausgebildet.<sup>3</sup>

„[...] organizations themselves are vast, complex, fragmented, elusive, and multidimensional. Investigators must make assumptions about organizations and adopt a limited perspective, however faulty, to understand them. The view of organizations held by the researchers is typically reflected in the reported theory and measurement.“<sup>4</sup>

Im Folgenden werden aus der Vielfalt der Organisationstheorien zwei Perspektiven erläutert, mit dem Ziel, die besonderen Gestaltungsanforderungen des Krankenhauses herauszustellen. Die beiden Perspektiven zeichnen sich einerseits durch einen hohen Verbreitungsgrad in der Literatur zu Krankenhausorganisationen und andererseits durch eine hohe Relevanz für das anwendungsbezogene Gestaltungskonzept aus. Beide organisationstheoretische

<sup>1</sup> Vgl. hierzu MINTZBERG (Structuring) 1979, S. 348 ff., MINTZBERG (Structure) 1983, S. 189 ff., MINTZBERG (Mintzberg-Struktur) 1992, S. 255 ff., sowie die nachfolgenden Ausführungen.

<sup>2</sup> Zum Konzept der Organisationstypologien, denen eine heuristische Funktion zur Strukturierung des Organisationsphänomens zukommt, siehe BÜSCHGES (Organisationssoziologie) 1983, S. 77 ff.

<sup>3</sup> Vgl. zum Stand der Organisationstheorie FRESE (Organisationstheorie) 1992, S. 109 f.

Einen viel versprechenden Zugang zum Verständnis der Organisationstheorie eröffnen Systematisierungen, die an unterschiedlichen Kriterien, wie Erklärungsziel und historische Entwicklung der einzelnen Forschungsrichtungen, ansetzen. Siehe zu ein- und mehrdimensionalen Systematisierungen FRESE (Organisationstheorie) 1992, KIESER (Organisationstheorien) 2001, SCHREYÖGG (Organisation) 1999, S. 29 ff., SCOTT (Organization) 1981, SCOTT (Organizations) 1987 und VAN DE VEN/ASTLEY (Mapping) 1981.

<sup>4</sup> WEICK/DAFT (Effectiveness) 1983, S. 72.